

# Neues Zuhause für Kreuzkröte

Aktion der Unteren Naturschutzbehörde soll Lebensraum an der Eselswiese attraktiver machen

FULDA (jo). Radfahrer und Spaziergänger auf dem „Eselsweg“ in der Fulda-Aue zwischen Johannesberg und Bronnzell haben sich in den vergangenen Wochen möglicherweise über Baggerarbeiten an der sogenannten Eselswiese gewundert. Der Hintergrund: Die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Fulda hat hier den Lebensraum für bedrohte Amphibienarten wie die Kreuzkröte aufgewertet. Dazu wurde ein Altarm der Fulda revitalisiert.

Die ursprünglich im Bereich des heutigen Westrings beheimatete Population der seltenen Kreuzkröten war im Zuge der Bauarbeiten vor mehr als zehn Jahren vom Westring an die Eselswiese umgesiedelt worden. Seither wurden bereits diverse Anstrengungen unternommen, um den Lebensraum für die Tierart attraktiver zu machen, unter anderem durch die Anlage von Flutmulden, kleineren Tümpeln und Steinriegel. Da die Kreuzkröte eine Pionierart ist, braucht sie als Lebens-



Aus der Luft ist der revitalisierte Altarm besonders gut zu erkennen.

Fotos: Anton Witzel/Madeleine Bosold

raum offenen Boden und wenig Vegetation. Da die Eselswiese in den vergangenen Jahren immer dichter

zugewachsen ist, drohte die Attraktivität für Kreuzkröte und Gelbbauchunke zu schwinden.

Aus diesem Grund wurde Anfang Juli das Projekt „Revitalisierung Altarm an der Eselswiese“ gestartet. Die Maßnahme wurde mit Landesmitteln aus der Hessischen Biodiversitätsstrategie gefördert. Bei den Baggerarbeiten auf dem städtischen Grundstück, über das früher ein Altarm der Fulda verlief, wurden rund 650 Kubikmeter Erde bewegt und so Lebensräume für Kreuzkröte, Gelbbauchunke, Eisvogel sowie weitere an den Lebensraum Wasser und Feuchtweise gebundene Arten geschaffen. Für die Baumaßnahmen herrschte perfektes Wetter: Aufgrund der starken Trockenheit

konnte die Bodenverdichtung durch die Maschinen und Lkw minimiert werden. Trotz der Trockenheit füllte sich der neu entstandene „Altarm“ rasch mit Grundwasser und bietet nun ideale Bedingungen für Pionierarten wie die Kreuzkröte. Schon während der Bauarbeiten inspizierte ein Grasfrosch das neue Biotop und schien sich ganz wohlfühlen.

## Trockenheit minimierte die Bodenverdichtung

Begleitet wurde das Projekt der Unteren Naturschutzbehörde auch durch externe Fachleute wie Klaus Chrostek (Naturschutzbeiratsmitglied und engagierter Amphibienschützer), der

schon seit Jahren auf die Notwendigkeit von Maßnahmen an der Eselswiese aufmerksam macht, sowie Herbert Schmitt vom NABU-Arbeitskreis Amphibienschutz.



Als erster Zaungast hat dieser Grasfrosch die neue Wasserfläche schon mal getestet.

## Geschichten am Seerosenteich

FULDA (jo). Welche Wesen wohnen im Seerosenteich, und was haben sie schon alles erlebt? Diesen und anderen Fragen geht die Geschichtenerzählerin Heike Münker am Freitag, 3. August, um 19 Uhr im Rahmen des Programms zum Tag der Offenen Gärten 2018 nach. Die schönsten Geschichten zum Seerosenteich sind am Fuldaer Umweltzentrum (neben dem Floßteich) zu erleben. Bei Regen findet die Veranstaltung im Gewächshaus im Umweltzentrum statt. Bitte Sitzkissen oder Klapphocker mitbringen.

## Volksliedersingen in Antonius-Cafeteria

FULDA (jo). Das nächste Fuldaer Volksliedersingen findet am Donnerstag, 2. August, um 15 Uhr in der Cafeteria von Antonius in Fulda-Neuenberg statt. Nach Neuenberg fährt die Stadtbuslinie 4, Haltestelle Antoniusheim. Dazu lädt das Seniorenbüro der Stadt Fulda ein. Verschiedene Musikerinnen und Musiker begleiten die Volkswesen und Evergreens mit unterschiedlichen Instrumenten. Liedtexte werden bei Beginn verteilt.

## Wanderung durch den Vogelsberg

FULDA (jo). Zu einer Wanderung durch den Vorderen Vogelsberg laden das Seniorenbüro und die Volkshochschule der Stadt Fulda am Dienstag, 7. August, ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am ZOB/Bahnhof (an der Treppe oben). Mit dem Bus geht es nach Blankenau, von dort geht die Wanderung nach Großenlöder (Einkehr) und dann nach Bimbach. Von dort startet die Rückfahrt. Gebühr: 9 Euro; Anmeldung unter (0661) 102-14 77.



Betreuten das Projekt (von links) federführend: Klaus Chrostek (Naturschutzbeirat), Madeleine Bosold (Untere Naturschutzbehörde) und Herbert Schmitt (NABU). Foto: Johannes Heller

# Ein Vorbild an Loyalität und Zuverlässigkeit

Nach 45 Dienstjahren in der Verwaltung ging Petra Wejda aus dem OB-Vorzimmer in den Ruhestand

FULDA (jo). Sie war die Zuverlässigkeit und Loyalität in Person: Petra Wejda, Sekretärin im Büro von Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld. Nach 48 Jahren im Berufsleben - davon stolze 45 Jahre im Dienst der Verwaltungen von Landkreis und Stadt Fulda - ist sie nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Zu einer kleinen Abschiedsfeier im Nordflügel des Stadtschlosses waren zahlreiche aktuelle und frühere berufliche Weggefährtinnen und Weggefährten gekommen, allen voran Ex-Oberbürgermeister Gerhard Möller. Er war es schließlich, in dessen Vorzimmer Petra Wejda den größten Teil ihres Berufslebens verbracht hat: 1983 war sie seine Sekretärin in der Schul- und Rechtsabteilung des Landkreises geworden, ab 1987 managte sie dann das Vorzimmer des

Ersten Kreisbeigeordneten Möller. Als dieser dann 2003 als Oberbürgermeister ins Fuldaer Stadtschloss wechselte, gelang es ihm, auch seine Chefsekretärin zu einem Wechsel zur Stadtverwaltung Fulda zu bewegen.

Ex-OB Möller dankte Wejda für ihren jahrzehntelangen Einsatz und lobte insbesondere ihre Loyalität, „schließlich weiß sie über mich sicher so viel wie engste Familienangehörige“, meinte Möller mit einem Augenzwinkern. In der Hektik des Vorzimmers habe sie immer den Überblick und die Ruhe bewahrt und dem Kreisbeigeordneten beziehungsweise dem Oberbürgermeister oft genug den Rücken freigehalten, zum Beispiel wenn Termine kurzfristig verschoben oder abgesagt werden mussten.

Nach einer Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notariatsgehilfin bei Rechtsanwalt und Notar Dr. Danzer in Fulda war Petra Wejda

1973 als Stenosekretärin zur Kreisverwaltung Fulda gewechselt. In ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit als Chefsekretärin sei sie eine wichtige Ratgeberin und Lotsin mit einem enormen Erfahrungsschatz gewesen, betonte der amtierende OB Wingenfeld, für den sie am Ende ihres Berufslebens tätig war. „Wir haben oft meistens auf Sie gehört“, meinte Wingenfeld, „aber heute mal nicht – als Sie sich nämlich einen ganz leisen und unauffälligen Abschied ganz ohne Reden gewünscht haben...“

Den guten Wünschen des Personalratsvorsitzenden Richard Thonius für den Ruhestand, der Wejdas stets offenes Ohr für die Interessen und Terminwünsche des Personalrats hervorhob, schlossen sich Möller und Wingenfeld an: Sie hoffen vor allem, dass Wejda jetzt endlich wieder mehr Zeit für ihr großes Hobby, die Maleirei, finden werde.



Ex-Oberbürgermeister Gerhard Möller (links) sowie Personalratsvorsitzender Richard Thonius (rechts) und Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld verabschiedeten Petra Wejda in den Ruhestand. Foto: Johannes Heller